

Gedanken

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **18 (1950)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

um ihn mit dem glühenden Feuer seiner Jugend. Er liebte ihn und alle seine Träume erfüllten sich, einer schöner als der andere. Das erste Mal in seinem Leben ward er wieder geliebt und er segnete den Tag, an dem er ihn gefunden. Er blühte auf wie die Knospe an der Sonne und war glücklich wie noch nie zuvor.

Mit masslosem Erstaunen hatten die Engel-Künstler den ungeahnten Erfolg ihres Tuns beobachtet. Voll stolzer Bewunderung betrachteten sie Achates in seinem rauschenden Glück.

Zufrieden mit dem Geschauten, setzten sie sich zusammen und tranken auf das Wohl der Liebe, die sie geschaffen.

Seit jenen Tagen kommt es immer wieder vor, dass im Himmel Menschenherzen vertauscht werden, sei es, dass die Engel-Künstler daran Freude haben, sei es, dass sie darin ein barmherziges Mittel sehen, um dem Umfang des Menschengeschlechtes zu steuern.

Sei es wie immer! Seit jener Zeit leben Menschen mit vertauschten Herzen auf der Erde. Der Himmel hat sie geschickt, wie die andern. Darum lasst sie auch leben und .. lieben ... Ihr Andern!

Ralph, Oesterreich.

GEDANKEN

Die Sinnlichkeit ist nicht Sünde, sondern ganz im Gegenteil ein Schmuck des Lebens, eine Gabe Gottes wie Frühling und Sommer sind; man sollte sie mit gutem Gewissen und Freude geniessen und sollte sie gesunden und erwachsenen Menschen, die sie begehren, von Herzen wünschen, wie man ihnen den Anblick des Meeres wünscht, und dass der Herbstwind um die Stirne weht.

Gustav Frenssen, Protestantischer Prediger und Schriftsteller.

*

Solange noch Dinge des geschlechtlichen Lebens, welche immer es seien, mit Dingen der inneren Gesittung vermengt oder verwechselt werden, solange es noch «Fragen des Geschlechtes» gibt, welche mehr menschliche Wesen angehn als die beiden, die sich in einer der unzähligen Arten des Austausch durch das Geschlecht verbinden, ist eine Welt in ihren Wurzeln krank und dem Sinn der Gottheit fern.

Albert H. Rausch.

*

Dass diese Liebe, die kein Wesen des andern Geschlechts anfacht, wohl aber das eigene, diese griechische Liebe, nicht oder wenig mehr sei, gegen diese grösste aller gedruckten Lügen auf Erden rufe ich, so laut ich vermag, jedem das Gegenteil zu; sie ist noch und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie Natur ist, weil sie es einmal war und deshalb auch nie als mit dem Menschengeschlecht selbst aufhören kann.

Heinrich Hössli, Glarus
Schweizerischer Vorkämpfer, 1784—1864.